

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 42

Artikel: Im Kaffeehaus
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-620623>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alle Mark den Sowjets!

Ich verstehe wirklich nicht, was die BRD und die USA dagegen haben, dass italienische oder französische Kommunisten an der Macht teilhaben oder die Macht ergreifen. Ein, zwei Staaten mehr, mit denen man sich entspannt, darauf kann es doch wirklich nicht ankommen.

Aber es kommt ihnen darauf an. Sie würden, wenn die dortigen Kommunisten regierungsfähig werden, mit finanziellen Sanktionen reagieren.

Nun ja, diese Haltung mag einseitig sein, nicht jeder wird sie gutheissen; aber vom Standpunkt der NATO hat sie immerhin Hand und Fuss.

Seltsam ist dabei nur, dass BRD und USA zwar dort mit Kreditsperre drohen, wo Kommunisten zur Macht gelangen, aber dort splendid sind, wo Kommunisten an der Macht sind. Ihre Kreditpolitik hat auch insofern Hand und Fuss, als sie dem Berlinguer und dem Marchais mit einem Fusstritt droht, aber für den etablierten Kommunismus eine offene Hand hat.

Ein altes Scherzwort sagt: Entweder konsequent oder inkonsequent! Aber einmal so und dann wieder so, das geht nicht!

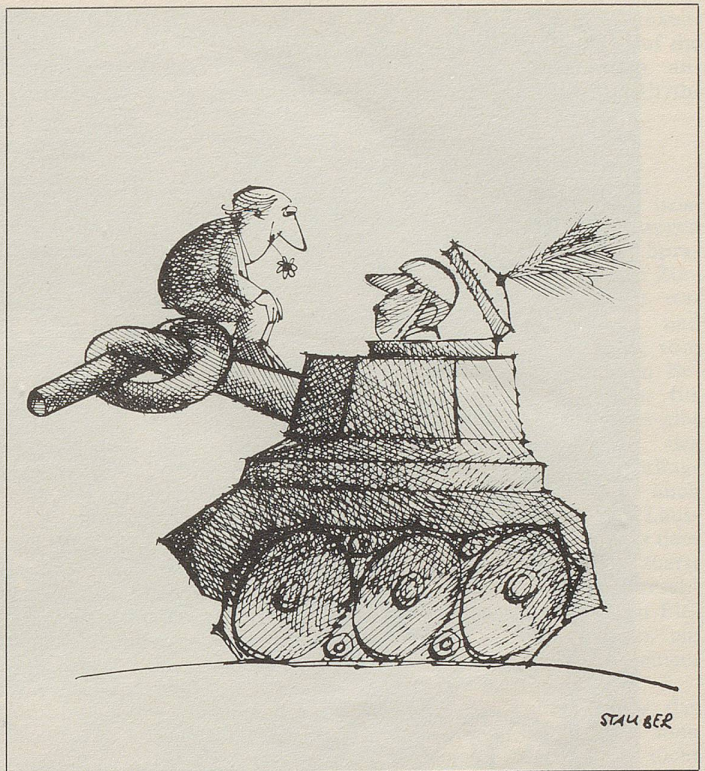
Eben dies aber tun USA und BRD. Sie pumpen Geld in die Oststaaten, und dies zu Bedingungen, die sie mir nie bewilligen würden. Sie helfen dem Osten, seine Verbindungswege auszubauen, seine Bodenschätze auszubeuten, seine Angriffswaffen zu vervollkommen.

Sollte Berlinguer italienischer Sozialminister werden, dann würden die Gelder, die Italien daraufhin nicht mehr bekommt, dem Kreml und seinen Satelliten zugutekommen, obwohl Berlinguer vielleicht nicht, Breschnew aber bestimmt vom Kreml abhängig ist.

Damit hat eine finanzpolitische Dreieckskomödie begonnen:

Was die nahöstlichen Oelmilliardäre mit dem Westen tun, tut der Westen mit dem Osten. Die Oelmilliardäre legen ihr Geld bei uns an, wir legen unser Geld im Osten an.

Und wenn der Osten nicht brav Zinsen zahlt, werden die Skoda-Werke vielleicht einmal dem Krupp-Konzern oder dem General-Motors-Konzern gehören. Aber davon wird der Westen wenig haben, denn gleichzeitig wird der Iran oder wird Saudi-Arabien den Krupp-Konzern und den General-Motors-Konzern erwerben. Und dann werden die Perser und Saudi-Araber die Ost-Kredite einstellen. Und so wird der Nahe Osten den Westen vor dem Osten retten.



Weisheiten eines Schreiberlings

Konventionen sind für manche Menschen Krücken für ihr Benehmen.

*

Nur die halbe Wahrheit zu sagen, nennt sich Diplomatie.

*

Einbildung heisst die Bildung der dummen Leute.

*

Haben Menschen, die Gemeindeversammlungen besuchen, noch nie etwas von Deodorants gehört?

*

Es gibt Leute, die behaupten, Journalist sei kein Beruf, sondern ein Charakterfehler.

*

Solange die lokalen wie die eidgenössischen Politiker derart verknöchert sind, kann die Frau von der Befreiung nur träumen. Es soll auch hundertjährige Träume geben.

Charlotte Seemann

Das Zitat

Wer gewaltsam triumphiert, hat seinen Feind nur halb bezwungen.

John Milton

Im Kaffeehaus

«Es sieht nach Regen aus», sagt die Kellnerin und meint das Wetter. «Es schmeckt auch so», erwidert der Gast und meint den Kaffee.

Verwechslung

Jacques wird beobachtet, wie er ein Geldstück nach dem anderen in den Rinnstein wirft und aufmerksam die Rathausuhr betrachtet. Ein Polizist tritt auf ihn zu.

«Machen Sie, dass Sie davon kommen, sonst werden Sie wegen Trunkenheit eingesperrt!»

«Ich betrunken?» ruft Jacques. «Wie kommen Sie darauf?»

«Nun, Sie werfen Geldstücke in den Rinnstein und dann schauen Sie zur Rathausuhr hinauf.»

«Zur Rathausuhr? Und ich glaubte doch, es sei eine Waage!»

BERGHOF

Kirsch
ALTSILBER

zum Kaffee
zum Fondue
zum Gemütlichsein



bodenständig gut



BERGHOF